

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 36.

Neuenbürg, Dienstag den 6. März

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 Mk 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 Mk 25 S., monatlich 45 S.; auswärts vierteljährlich 1 Mk 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Bum 6. März 1883.

I.

Heil, König Karl! Der Glocken volle Klänge  
In allen Gauen freudig heute schallen;  
Die treuen Schwaben hin zur Kirche wallen,  
Dort anzustimmen hehre Festgesänge.

Unzählbar ist der frommen Väter Menge,  
Die für den König auf die Kniee fallen  
Und für ihn flehn; die weiten Kirchenhallen  
Sind alle sie zu fassen fast zu enge.

Und aller Wünsche darin sich begegnen:  
Gott möge unseres Landes Fürsten segnen!  
Wem ward ein besserer Herrscher je zu Theil?

Laut tönt es drum zu seines Thrones Stufen,  
Wenn wir als treue Schwabensöhne rufen:  
Heil, König Karl; für alle Zeiten Heil!

II.

Dir, Fürst des Friedens, ist manch Lied erklingen;  
Fest stehn zu Dir die Bürger allezeit,  
Und jene Treue, ja, sie blüht noch heut.  
Von der Justinus Kerner einst gesungen.

Wohl hast Du nie im Kampf das Schwert geschwungen,  
Denn ferne liegt Dir jeder Zank und Streit:  
Den Friedenswerken hast Du Dich geweiht,  
Und, was Du unternahmst, ist Dir gelungen.

Du warst und bist des Landes Heil und Segen,  
Drum jubeln heute auch mit lautern Schlägen  
Die treuen Schwabenherzen Dir entgegen.

Treu ist Dein ganzes Volk seither geblieben,  
Und tief im Herzen steht es uns geschrieben:  
Wir lieben Dich und werden Dich stets lieben.

R. W.

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### Bekanntmachung.

Die unter dem Rindvieh des Schult-  
heissen Hartmann und des Christian Schön-  
hardt in Unterlengenhardt, sowie des  
Michael Stahl und Johann Georg Kraft  
in Oberlengenhardt ausgebrochene Maul-  
und Klauenseuche ist wieder erloschen.  
Den 3. März 1883.

K. Oberamt.  
Nestle.

Revier Langenbrand.

#### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 13. März  
von Vormittags 10 Uhr an  
auf dem Rathhaus in Langenbrand aus  
den Staatswaldungen Sägkopsf, Hirsch-  
halbe, Große Saumiß, Oberer Lannberg,  
Ulrichswald, Erlenniß, Ameisenwald und  
Boroderer Rippberg:

9 Stämme Weißbuchen mit 1,47 Fm.,  
12 dto. Rothbuchen mit 9,79 Fm., 1  
Linde mit 1,43 Fm.; 1175 Nadelholz-  
stämme mit 1039 Fm., 185 dto. Säg-  
flöße mit 189 Fm.; 181 Bau- und  
Gerüststangen mit 31,43 Fm.;  
1 Km. Eichen-Scheiter, 1 Km. dto.  
Prügel; 314 Km. buchene Scheiter,  
247 Km. dto. Prügel, 26 Km. dto.  
Anbruch; 12 buchene Schleiftröggen,  
45 Km. Nadelholz-Scheiter, 254 Km.  
dto. Prügel, 58 Km. dto. Anbruch;

41 buchene Wellen und 600 unge-  
bundene Nadelholz-Wellen.  
Der Verkauf findet in der aufgeführten  
Reihenfolge statt.

Auf das Rothforchen-Stammholz im  
Ameisenwald mit ca. 220 Fm. vorherr-  
schend der II. und III. Preisklasse ange-  
hörend und zur Abfuhr ins Nagold- wie  
ins Enzthal gleich geeignet, sowie auf  
das Buchen-Brennholz im Rippberg 1/4  
Stunde ob der Bahnstation Unterreichen-  
bach, wird noch besonders aufmerksam ge-  
macht.

Revier Calmbach.

#### Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 14. März  
Vormittags 10 Uhr  
in der Waldhütte im Kälbling aus den  
Abtheilungen Rothwasser und Schwann:  
7 Km. buchene Prügel; 4 Nadelholz-  
Scheiter, 95 Km. dto. Prügel und  
Abholz.

Revier Hirsau.

#### Brennholz-Verkauf.

Montag den 12. März  
Vormittags 10 Uhr  
im Hirsch in Oberreichenbach aus Wecken-  
hardt, Abth. 25, obere Blindbachhalbe,  
30 untere Havelburg und 31 oberer  
Höllgrund: 1 Km. buchene Scheiter, 18  
dto. Prügel, 6 Km. Nadelholzscheiter,  
102 dto. Prügel und Anbruch, 2670  
buchene Wellen gebunden, 600 Nadel-  
holzwellen auf Haufen und 3950 dto.  
in 24 Flächenloosen.

Nichelberg. Gerichtsbezirks Calw.

#### Fahrniß-Verkauf.

Aus der Konkursache gegen Wald-  
hornwirth und Müller Georg Adam  
Kentschler auf der Rehmühle bringe ich  
in dessen Wohnung gegen Baarzahlung  
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

I. Mittwoch den 7. März d. J.,  
Vormittags 11 Uhr

2 Kühe, 2 Kalbku, 1 Käuple, 2 Pferde,  
1 Fohlen, 7 Schweine, 25 Hennen,  
6 Gänse und 1 Hund (Rattensänger).

II. Freitag den 16. März d. J.  
Vormittags 8 Uhr

Holzvorräthe: 223 St. 12zöllige, 48  
St. 11zöllige, 83 St. 10zöllige, 281  
St. 9zöllige, 814 St. 6-, 7- und 8-  
zöllige Bretter, 62 St. Stumpenbretter,  
15 St. Zweiling, 38 St. Deckdiele, 32  
St. Bauholz, 85 St. Glaserholz, 222 St.  
Latten, verschiedenes Abfallholz und eine  
größere Anzahl Stämme (noch im Wald).

Nachmittags von 1 Uhr an

Fuhr- und Reitgeschirr (worunter 2  
Wägen, 2 Bernerwägele und 1 Chaise),  
Feld- und Handgeschirr.

III. Samstag den 17. März d. J.

Vormittags von 8 Uhr an

Betten, Bettgewand, Wirthschafts-  
Utensilien, Schreinwerk, allerlei Haus-  
rath, sowie Heu und Dohnd.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 28. Februar 1883.

Konkursverwalter  
Amtsnotar Dipper.



### Holz-Versteigerung.

Aus den Domänenwäldungen der Bezirksforsterei Mittelberg in Ettlingen werden mit Borgfrist-Bewilligung versteigert:

am Samstag den 10. März d. J.  
Vormittags 10 Uhr

im Gasthause zum „König von Preußen“ in Frauenalb:

aus Distr. IV. Oberklosterwald:  
Tannenstämme: 68 II. Kl. mit 163 Fm.,  
177 III. Kl. mit 255 Fm., 385 IV. Kl.  
mit 291 Fm., 173 III. und IV. Kl. mit  
150 F.; Tannentlöge: 116 Stück II. Kl.  
mit 96 Fm.; 3 Eichen IV. Kl. und 1  
Buchenflog;

aus Distr. VI. Tannenwald: 419  
Tannenstämme IV. Kl., 58 Klöße II. Kl.,  
2 Eichen IV. Kl., 2 Buchentlöge und 340  
starke Stangen;

aus Distr. VII. Maisenbach: 161  
Tannenstämme IV. Kl. und 180 starke  
Stangen;

am Donnerstag den 15. März d. J.  
Vormittags 10 Uhr

in der Marzeller Mühle:

aus Distr. IV. Oberklosterwald:  
4 Ster buchenes, 178 Ster tanneses, 12  
Ster forlenes Scheiterholz II. Kl., 426  
Ster tanneses Prügelholz II. Kl., 151  
Ster III. Kl., 182 Ster forlenes II. Kl.,  
275 tanneses, 900 forlene Prügelwellen,  
sowie 14 Loose Schlagraum;

aus Distr. VI. Tannenwald: 8  
Ster buchenes, 37 Ster tanneses Scheiter-  
holz II. Kl., 635 Ster tanneses, 3 Ster  
gemischtes Prügelholz II. Kl.;

aus Distr. VII. Maisenbach: 6 Ster  
tanneses Scheiterholz II. Kl., 275 Ster  
tanneses Prügelholz II. Kl.

Das Holz in Distr. IV. sitzt unweit  
Frauenalb, das in Distr. VI. und VII. in  
der Nähe von Langenalb und der Maisen-  
mühle.

Die Waldhüter Jäger, Kunz und  
Wagner von Schielberg zeigen das Holz  
auf Verlangen vor.

### Privatnachrichten.

Rudolf Breitmeyer in Pforzheim  
empfiehlt den Herren Bauunternehmern  
sowie Privaten

### Portland-Cement

in Säcken und Tonnen. Bei Wagen-  
ladungen en gros-Preise.

### Magdeburger Kartoffeln.

Unter Bezug auf bereits von anderer  
Seite ergangenes Inserat mache ich ganz  
speziell darauf aufmerksam, daß meine aus-  
gezeichneten und vorzüglichen

### Saat- und Speise-Kartoffeln

weder in Wildbad noch sonstwo, sondern  
für den ganzen Bezirk ausschließlich durch  
das Sekretariat des landwirthschaftlichen  
Bereins Neuenbürg zu beziehen sind. Ich  
warne vor geringen, minderwerthigen zur  
Saat nicht tauglichen Kartoffeln.

G. Gruner in Ettlingen,  
Lieferant für Hohenheim.



### Auswanderer nach Amerika

befördert mit den neuest eingerichteten Postdampfern I. Classe  
über  
Bremen, Hamburg, Antwerpen & Rotterdam  
zu den billigsten Ueberfahrtspreisen  
Carl Buxenstein, Neuenbürg.



### Auswanderer

nach Amerika befördert billigst mit Postdampfern I. Klasse  
über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und  
kann ich besonders die Rotterdamer Linie als die  
angenehmste und billigste empfehlen.

Fr. Bizer, Neuenbürg.

Neuenbürg.

### Tuch und Buckin

sowie

### Schwarze Anzüge für Hochzeiter

nach Maß liefert zu 36 Mark von solidem Stoff,

### Konfirmanden-Anzüge

zu 18 Mark

Paul Wilhelm.

Neuenbürg.

Meinen am hintern Berg in guter Lage  
sich befindlichen

### Gemüsegarten mit Hausfeld

suche ich im Ganzen oder, da er sich gut  
theilen läßt, auch abgetheilt zu verkaufen  
und lade Liebhaber zu einem Kaufsab-  
schluß zu mir ein.

Theodor Weiss.

### I Träger I

und Säulen zu Bauzwecken, zu den bil-  
ligsten Preisen empfiehlt

Ferd. Zehetmayer,  
Pforzheim.

### Ungar-Weine

weiß und roth, absolut rein in Gebinden  
jeder Größe, desgl. in Flaschen empfiehlt  
Ettlingen Wtbg. A. Kirchner.

Wildbad.

Es sind stets

### Ziegelschindeln

zu haben und werden Bestellungen ange-  
nommen zum Versandt bei

Philipp Schrafft,

Neuenbürg.

Recht ungarisches, sowie inländisches

### Mehl

zu gleichen Preisen, wie jede Konkurrenz  
empfiehlt

W. Röck a. d. Brücke.

Conweiler.

### Haus- und Güterverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am  
Samstag den 10. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus wegen Verände-  
rung seines Geschäfts

Gebäude Nr. 106 3 A 96 qm. ein  
zweistöckiges Wohnhaus sammt Hofraum,  
das Gasthaus zum Waldhorn mit 1 Nr  
4 Dm. einer einstöckigen Scheuer mit  
Stallungen beim Haus, sowie Acker und  
Wiesen auf hiesiger Markung.

Das Gebäude wurde im Jahr 1865  
neu erbaut, liegt mitten im Ort an der  
frequenten Hauptstraße von Neuenbürg  
nach Herrenalb; auf demselben wurde seit-  
her Wirthschaft und Metzgerei betrieben  
und würde ein tüchtiger Geschäftsman  
sein sicheres Unterkommen finden.

Kaufsliebhaber werden freundlich ein-  
geladen.

Den 3. März 1883.

Faß, zum Waldhorn.

### Dienstmädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande,  
welches waschen und putzen kann, wird auf  
ein Vierteljahr vom 1. April an gesucht  
von

Carl Silbereisen,  
Metzger.

Neuenbürg.

### Kleesamen

seidefrei, ewigen und dreiblätterigen,

Wicken, haferfreie

Espartette,

Saat-Erbsen,

Hans- und Leinsamen

empfiehlt in schöner Waare

Gustav Lustnauer.



Summarische  
**Uebersicht und Abrechnung**  
über die bei  
der Redaktion d. Enztäler eingegangenen  
**Liebesgaben**  
für die Ueberschwemmten.

Eingegangen:

nach den einzelnen Bescheinigungen:	M	S
in Enztäler Nr. 7, 8 u. 9	81	50
" " " 10	157	—
" " " 12	184	50
" " " 13	207	21
" " " 15	434	40
" " " 16, 17 u. 18	235	80
" " " 21	563	50
" " " 26, 30 u. 34	151	45
—:—	2015	36

Abgegeben:

an das Oberbürgermeisteramt Mannheim am 11. Januar	30	—
an die Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins in Stuttgart am 16. Januar	51	50
" 18. "	157	—
" 22. "	184	50
" 24. "	207	21
" 26. "	434	40
" 1. Februar	235	80
" 5. "	563	50
" 1. März	148	45

Bewendet zu den unvermeidlichen Portoauslagen 3 —

Thut wieder obige —:— 2015 36

Von diesen Liebesgaben in Geld sind entsprechend den Wünschen der Geber zur Verwendung bestimmt worden:

für die Ueberschwemmten im Allgemeinen	M	S
1371	71	
für die Ueberschwemmten im Rheingebiet	412	70
für die Ueberschwemmten in Württemberg	230	95
—:—	2015	36

Außer diesen Geldgaben sind eine namhafte Anzahl Kleidungsstücke und Bekleidungsstoffe übergeben worden, welche ebenfalls der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins übermittlelt wurden, ihr die Zuthheilung an die Bedürftigsten überlassend.

Nach den einzelnen Orten beziffern sich die Geldgaben von:

Arnbach	73	70	Kapfenhardt	62	20
Bernbach	8	—	Langenbrand	73	10
Biefelsberg	1	—	Loffenau	50	—
Birkenfeld	150	—	Neuenbürg	422	50
Calmbach	158	—	Oberniedelsbach	19	25
Conweiler	21	70	Ottenhausen	105	40
Dennach	1	—	Pfinzweiler	6	50
Dobel	121	70	Rothenbachwert	24	51
Engelsbrand	78	—	Schömberg	1	—
Feldbrennach	31	25	Schwann	37	10
Gräfen- und			Schwarzenberg	17	25
Obernhausen	216	—	Unterkengenhardt	20	55
Grunbach	1	—	Unterniedelsbach	27	50
Herrenalb	46	—	Baldrennach	60	55
Höfen	180	60			
	1087	95		927	41

—:— 2015 M 36 S

Rechnung, Uebersicht, die Bescheinigungen und Mittheilungen der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins etc. etc. liegen zur Einsicht bereit.

Schließlich danken wir im Namen der

Hilfsbedürftigen den menschenfreundlichen Gebern allen für ihr Mitgefühl nochmals herzlich mit dem Hinweis auf Evangel. Matthäi, 25, 40.

Den 3. März 1883.

Die Redaktion des Enztälers.

Neuenbürg.

**Baumwollene Strumpflängen und Socken**

sowie baumwollen

**Strick- u. Webgarn**

empfehlen

W. Köd a. d. Brücke.

Neuenbürg.

Eine Parthie große

**Oelfässer**

300—500 Liter haltend, hat abzugeben  
Gustav Lustmayer.

**6 bis 8 Steinspitzer**

und zugleich Maurer mit eigenen Werkzeugen finden sogleich Beschäftigung bei

**Delmiser**

auf der Rehmühle.

Eine tüchtige

**Magd**

sucht zu sofortigem Eintritt

Lohn M 120—150.

Chr. Rau, zur Tannmühle bei Calmbach.

Sehr schnell kochende schmackhafte

neue Erbsen à 10 1/2 M } per  
" Linjen à 12 1/2 M } 100 Pfd.  
" Bohnen à 15 M }

Schönste Saatwiden 100 Pfd. 8 1/2 M;  
grober Saathaser 100 Pfd. 6 3/4 M; gelbe  
Saaterbsen 100 Pfd. 12 1/2 M; große breite  
Saatlinsen 100 Pfd. 17 M empfehle.  
Probefläche von 50 u. 100 Pfd. stehen gegen  
Nachnahme stets zur sofortigen Versendung  
bereit.  
D. Spiegel in Wertheim aM.

Canzlei-, Concept-, Karten-, Lösch-,  
Pack-, Paus-, Post-, Seiden-, Umschlag-  
und Zeichen-

**Papiere**

in gewöhnlichen bis zu den besten Sorten,  
wobei für Wiederverkäufer bestens  
geeignete Schreib- und Briefpapiere,  
empfehlen  
Jac. Mech.

**Technikum Wittweida**

in Sachsen, die älteste und deshalb be-  
suchteste derartige Fachschule beginnt Mitte  
April den Sommer-Kurs. Sie zerfällt a)  
in eine Maschinen-Ingenieur-Schule, zur  
Ausbildung von Ingenieuren und Kon-  
struktoren für Maschinen- und Mühlen-  
bau, von künftigen Fabrikanten aller  
Branchen, zu deren Betrieb maschinen-  
technische Kenntnisse nöthig sind; b) in  
eine Werkmeister-Schule, zur Ausbildung  
von Zeichnern, Werkmeistern, Monteuren  
für Maschinen- und Mühlenbau, sowie  
von künftigen Besitzern kleiner mechanischer  
Werkstätten, Mühlen, Bauhütten etc.  
Die jährliche Frequenz beträgt gegen 400  
Schüler aus allen Welttheilen. Pro-  
gramme erhält man jederzeit gratis durch  
Direktor K. Weikel in Wittweida in  
Sachsen.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Berlin, 2. März. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß die Einsetzung einer gemischten aus fünf Magistrats-Mitgliedern und zehn Stadtverordneten bestehenden Kommission zur Vorbereitung der Säcularfeier des Geburtstags Luthers. Sie bewilligte gleichfalls die fünftausend Mark für die am Geburtstage zu vertheilende Festschrift.

Aus der Reichshauptstadt. Fürst Bismarck hat den Besuch der hervorragenden in Berlin anwesenden fürstlichen Persönlichkeiten empfangen. Am Mittwoch sah er den Kronprinzen von Oestreich, den Herzog von Genua, den Großherzog von Weimar und Donnerstag statteten ihm Prinz Wilhelm von Preußen und der Kronprinz von England längere Besuche ab.

Dem Bundesrath ist eine Vorlage des Reichskanzlers zugegangen, welche den Erlaß einheitlicher reichsgegesetzlicher Bestimmungen über die Abgabe stark wirkender Medicamente in den Apotheken betrifft.

Karlsruhe, 1. März. Die Vorbedingungen des Gesetzes über die Höllenthalbahn sind nun in der Art erfüllt, daß das Finanzministerium der Stadt Freiburg gegenüber erklärt hat, es betrachte die von der Stadt neuerdings übernommene Garantie als genügende Sicherstellung für die Erfüllung. Es soll zunächst der schwierigste Theil der Bahn, die eigentliche Gebirgsstrecke in Angriff genommen werden.

**Württemberg.**

Zum Amtsanwalt bei den Amtsgerichten Neuenbürg und Calw, mit dem Sitz in Neuenbürg, ist an der Stelle des Justizreferendärs I. Klasse Schick der Justizreferendär I. Klasse Kommel bestellt worden.

Stuttgart, 27. Febr. Der Präsident des Württ. Kriegerbundes, Frhr. A. v. Wöllwarth, macht bekannt, daß dem Allerhöchsten Wunsche Ihrer Majestät der Königin entsprechend, das Präsidium die Frage der im Kriegsfall möglichen Mitwirkung der Bundesangehörigen zu sanitätlichen Zwecken im Sinne des §. 2 Pkt. 7 der Bundesstatuten unverzüglich in Berathung genommen hat und den betreffenden Vereinen hienach entsprechende weitere Mittheilungen zugehen lassen wird.

Stuttgart, 3. März. Gestern ließ sich eine elegant gekleidete Dame in mehreren Juwelierläden Brillant-Ohrgehänge zur Auswahl vorlegen, entwendete in einem der Läden ein solches im Werth von 325 M und legte dafür mit großer Gewandtheit dem Juwelier ein falsches Behäng in das Schächtelchen. Auf die Anzeige wurde die fragliche Dame in einem Juwelierladen in der Hirschstraße, wo sie wieder um einen Brillantschmuck handelte, festgenommen. Bei der Durchsichtung fanden sich mehrere falsche Brillant-Ohrgehänge verschiedener Größe vor, welche die Dame gegen ächte wohl umzutauschen beabsichtigte. Die Diebin ist die angebliche Rosine Knoll, Ingenieurs Ehefrau aus Teplitz.

(St.-Anz.)



\* Neuenbürg, 5. März. Das gestern Abend in der Turnhalle zu Pforzheim von Musikdirektor Böttge aus Karlsruhe veranstaltete Concert erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches; namentlich war auch die Vertretung des Enzthals eine ganz ansehnliche. Das Programm war ein musterhaftes. Die erste Hälfte desselben, dem Andenken an Richard Wagner gewidmet, enthielt demgemäß nur Compositionen (u. A. auch das Vorspiel zu „Parsifal“) des so rasch verstorbenen Meisters selbst. Ist auch Böttge's Kapelle, um Wagner vollständig zu interpretiren, etwas zu schwach besetzt, besonders was den Streichkörper anbelangt, so zeugte doch die Durchführung der glücklich gewählten Tondichtungen von einer hohen Leistungsfähigkeit, und der Dirigent hat sich allseitigen Dank verdient. Man mag über Wagner denken wie man will; daß er ein Tonschöpfer von seltener Tiefe ist, wird Niemand bestreiten wollen. Eine wunderbare Poesie spricht aus allen seinen Werken. Seine Orchestrirung ist von keinem der jetzt lebenden Componisten erreicht worden. Er verfügt über alle Töne der Natur und des menschlichen Herzens.

Auch der zweite Theil des Programms bestand vornehmlich aus klassischen Stücken und wurde in ebenso anerkannter Weise vorgeführt, wie der erste. Sämmtliche Nummern wurden nicht nur tadellos rein vorgetragen, sondern mit wirklich künstlerischer Auffassung, ebenso frisch und gerundet als gut nuancirt. Der Dirigent geht auf alle Intentionen der Tondichter in liebevollster Weise ein.

Wir können unser Urtheil dahin zusammensassen, daß Musikdirektor Böttge einen außergewöhnlich hohen Kunstgenuß bot. Die Zuhörer wurden zu eminentem Applaus hingerissen.

**Miszellen.**

**Lucia.**

(Novelle aus dem gleichnamigen Roman von G. Emilius.)  
(Fortsetzung.)

„Die Kleine hat an der Sonne gespielt und muß schläfrig sein“, sagte sie halb entschuldigend. „Sie hat ihren Vater heute nicht gesehen und muß einen Augenblick geglaubt haben, sie erblicke ihn vor sich. Es ist wirklich sonderbar... Lucia, gib dem Herrn dein Händchen und einen Kuß!“ und Adelina hob das Kind zum Bette empor. Es gehorchte und wollte auf dem Bette sitzen bleiben, was die Mutter auf des Patienten Fürsprache bewilligte. In einem Nu war zwischen den Beiden Freundschaft geschlossen und vorläufig bei der Kleinen von Schlaf keine Rede.

„Wie heißt Du?“ fragte Lucia ihren neuen Freund.

„Gasparo“, antwortete dieser, der italienischen Sitte gemäß, sich beim Taufnamen nennen zu lassen.

„Gasparo? Ich heiße Lucia, aber Papa nennt mich bimba mia (mein Kind), er heißt Signor Augusto und die Mama Adelina.“

Bei des Vaters Namen verdüsterten sich die Züge des Fremden einen Augen-

blick; aber Adelina, die mit einer Handarbeit beschäftigt war, beachtete es nicht, und gleich darauf fuhr das Geplauder wieder fort.

„Sie haben wohl eine ganze Schaar Enkel sagte Adelina, „daß Sie so gut mit Kindern umzugehen wissen? Sie haben das Herz meiner Kleinen im Sturm eingenommen, und dessen kann nicht Jedermann sich rühmen; denn sie ist eher zurückhaltend gegen Unbekannte.“

„Ich habe nur einen einzigen Enkel, den Sohn meiner Tochter, und er hat nie mit mir geschertzt und gespielt wie Ihr herziges Mädchen hier. Es befremdet mich selbst, daß wir so bald vertraut geworden sind... Hast du mich ein wenig lieb, Lucia?“ fragte der alte Herr die Kleine, welche ihm zur Antwort ihr rosiges Mündchen entgegenstreckte.

„Sehen Sie das Schmeicheltäschen! Man möchte meinen, es erginge ihr wie mir, die ich immer luche, wo ich Sie schon früher gekannt habe, aber ohne Erfolg.“

„Ich wüßte nicht, wo das hätte sein können, wenn es wenigstens nicht in der Schweiz gewesen wäre; denn seit beinahe zwanzig Jahren bin ich nicht mehr in die Lombardei gekommen, und damals waren Sie noch ein Kind, nicht viel älter als Ihre Kleine es jetzt ist.“

„Also habe ich mich geirrt, wenn ich glaubte, Sie unter den Offizieren eines päpstlichen Schweizerregiments gesehen zu haben.“

„Allerdings: ich hatte immer Besseres zu thun, als dem heiligen Vater zu dienen...“

Es war, als wollte er noch etwas hinzufügen, allein er hielt inne, indem ein bitteres Lächeln um seinen Mund spielte, das Adelina nicht entging. Sie ahnte hinter demselben irgend einen Kummer, und um bei ihrem Pflegebefohlenen eine schädliche Aufregung zu verhüten, ließ sie den Gegenstand ganz fallen und unterhielt ihn von allerlei andern Dingen, wobei sie zufällig ihre eigenen Verhältnisse gar nicht berührte. Die Kleine hatte sich inzwischen eines ungebrauchten Kissens bemächtigt, es auf dem breiten Bette an die Wand gelegt und sich darauf bequem gemacht, zuerst noch neckisch mit der Mutter und dem Fremden Versteckens gespielt, indem sie laut aufschachte, so oft sie ihnen den Anblick ihres Köpfchens entziehen konnte; nach und nach aber war sie stiller geworden und endlich eingeschlummert. Das Kissen, dessen eines Ende sie immer noch an sich drückte, entwich der nachgebenden Anstrengung der beiden Armechen und enthüllte das freundliche Gesichtchen, über dem immer noch ein schelmisches Lächeln schwebte, als Beweis, daß der Schlaf sie während des Spiels überrascht hatte. Große Schweißtropfen perlten auf ihrer Stirne; der alte Herr wischte sie mit seinem Tuche sorgfältig ab, als hätte er in seinem Leben nie etwas Anderes gethan, und dabei sah er ganz bewegt aus. Dann legte er den Finger auf den Mund, um die Mutter aufzufordern, leiser zu sprechen, seine eigene Stimme sank zum Geflüster herab, und bei jedem Worte sah er seine kleine Nachbarin an, ob er sie nicht wecke. Eine längere Unterhaltung im Flüsterton

ist immer ermüdend; die Hitze des Tages drang auch in das gut abgeschlossene Zimmer, wo Adelina, die früh aufgestanden und seitdem immer thätig gewesen war, ihren Einfluß empfand; wie vor Kurzem ihre Kleine, wurde sie immer stiller, der Patient unterbrach das Schweigen nicht, die Arbeit ruhte in ihrem Schooß, und bald schlief auch sie, den Kopf auf die Hand gestützt, in dem großen Lehnstuhl von Rohrgeflecht, den sie zu ihrem Sitze erwählt hatte. Der Patient sah von einer der Schlummernden zur andern, und obwohl Alles ganz natürlich gekommen war, konnte er nicht umhin, sich über diese Umgebung zu verwundern.

(Fortsetzung folgt.)

**Die Audienz.**

(Fortsetzung.)

Weiter kam er nicht in seiner Rede vor Staunen über die gewaltige Wirkung der Ringel, denen er deshalb sogleich noch einige neue nachschickte. In stummer, ehrfurchtsvoller Bewunderung blieb der Fürst mehrere Schritte vor ihm stehen, bald die Ringel, bald den Bläser anblickend, und in demselben Grade, wie die geringelten Rauchwolken emporstiegen und schließlich zerging, verschwanden auch die düsteren Wolken von der Stirn Seiner Durchlaucht und machten einem freundlich wohlwollenden Lächeln Platz. Endlich trat der Fürst näher und brach unter fortwährendem Händeschütteln das bis dahin beobachtete Schweigen: „Wohl der Preussische Postdirector? Er gefällt mir, kann ja ganz superbe Rauchringel blasen, wirklich ganz superbe! Liebe dergleichen ganz außerordentlich, exercire diese Fertigkeit auch, habe es aber kaum soweit gebracht wie Er, wollen einmal sehen.“

Er winkte einem der Stallbedienten, und dieser brachte zwei hölzerne Schemel nebst einer Pfeife, welche Serenissimus sich anzünden ließ. „So“, sagte er wieder zu dem verblüfften Postdirector, sey Er sich da mit mir hin, wollen einmal zusammen blasen“. Beide ließen sich zwischen den Pferdeständen einander gegenüber auf die harten Schemel nieder und nun begann ein verwegenes Wettblasen, so daß sich der vordere Theil des Marstalles in kurzer Zeit mit bläulichen Wolken füllte. Durch dies seltene Schauspiel wurde das Personal des Marstalles aus seiner anfänglichen respektvollen Entfernung allmählich näher herangelockt, und bald waren die beiden Wettkämpfer von einer neugierigen Schaar von Bereatern, Stalldienern, Kutschern und Reitknechten mit dem Stallmeister an der Spitze umgeben. Es wurde beiderseits Vorzügliches geleistet, das Vorzüglichere aber entschieden von dem Postdirector, der immer noch da saß und fast zu träumen glaubte. Bei besonders gelungenen Ringeln desselben klatschte Seine Durchlaucht vor Vergnügen mit der Reitpeitsche an die Jagdstiefel und rief einmal über das andere: „Superb, wirklich ganz superb!“

(Schluß folgt.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 35.  
Kehl. — Kehl.